



Finanzierung der Langzeitpflege

Prof. Dr. iur. Gabriela Riemer-Kafka
Universität Luzern

Lehrstuhl für Sozialversicherungs- und Arbeitsrecht

Langzeitpflege im Wandel der Zeit

**Langzeitpflege
als private
Aufgabe?**



Gesellschaftlicher Wandel:

- Zweigenerationenfamilie
- Erwerbstätigkeit von Frauen
- Kleinräumige Wohnverhältnisse (Stadt)
- Örtliche Distanzen, Mobilität
- Individualismus
- Geringere Kinderanzahl pro Familie
- Höhere Lebenserwartung führt zur Zunahme von Krankheitsbildern wie Alzheimer → erhöhter Bedarf an professioneller Pflege

**Langzeitpflege
als gesell.
Aufgabe?**



«Langzeitpflege» damals:

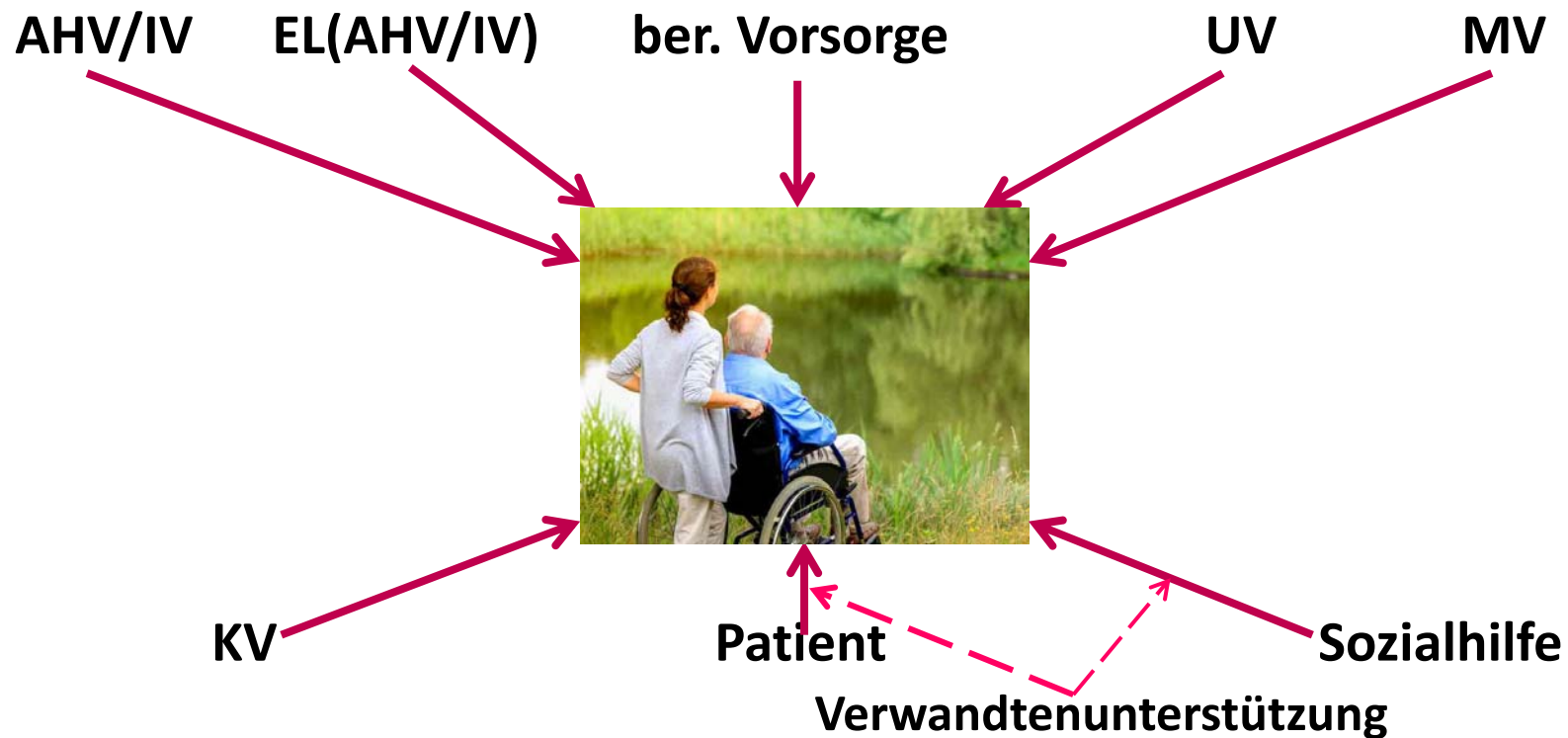
- Familie (Dreigenerationenfamilie)
- Ledige Töchter
- Religiöse Institutionen



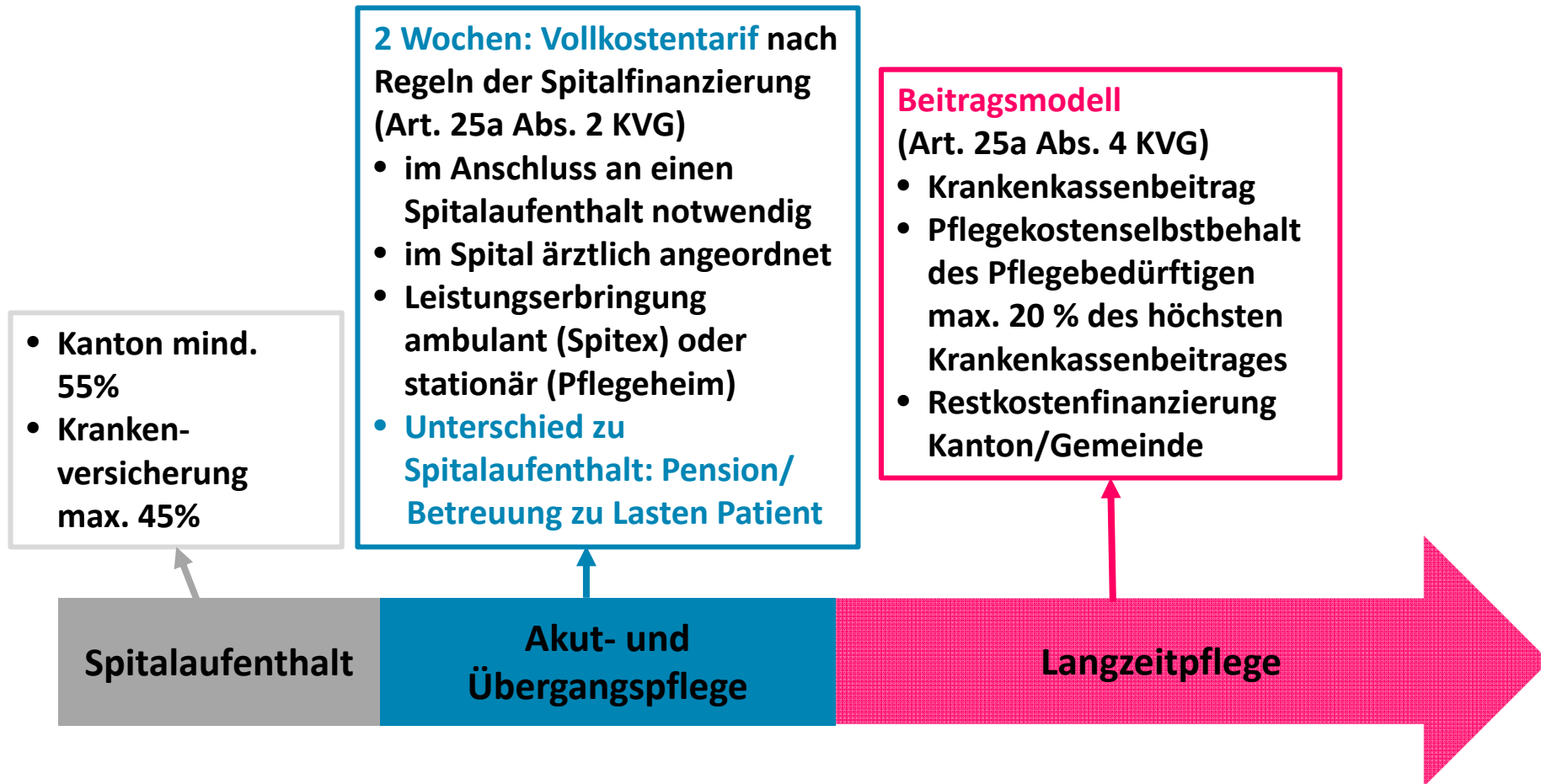
Langzeitpflege heute:

- Professionelle Pflege im Pflegeheim
- Professionelle Pflege Zuhause (insbesondere Spitex)
- Angehörigenpflege und Freiwilligenarbeit

Vielzahl von Finanzierungsträgern bei Langzeitpflege



Pflegeleistungen der Krankenversicherung



Pflegebeitrag Krankenversicherung: Pflegeheim**Tarifestufen nach zeitlichem Pflegebedarf pro Tag**

- bis 20 Minuten: **9.00 Franken**
- 21 bis 40 Minuten: **18.00 Franken**
- 41 bis 60 Minuten: **27.00 Franken**
- ⋮
- 181 bis 200 Minuten: **90.00 Franken**
- 201 bis 220 Minuten: **99.00 Franken**
- mehr als 220 Minuten: **108.00 Franken.**

Pflegebeitrag des Patienten max. 21.60 Franken/Tag

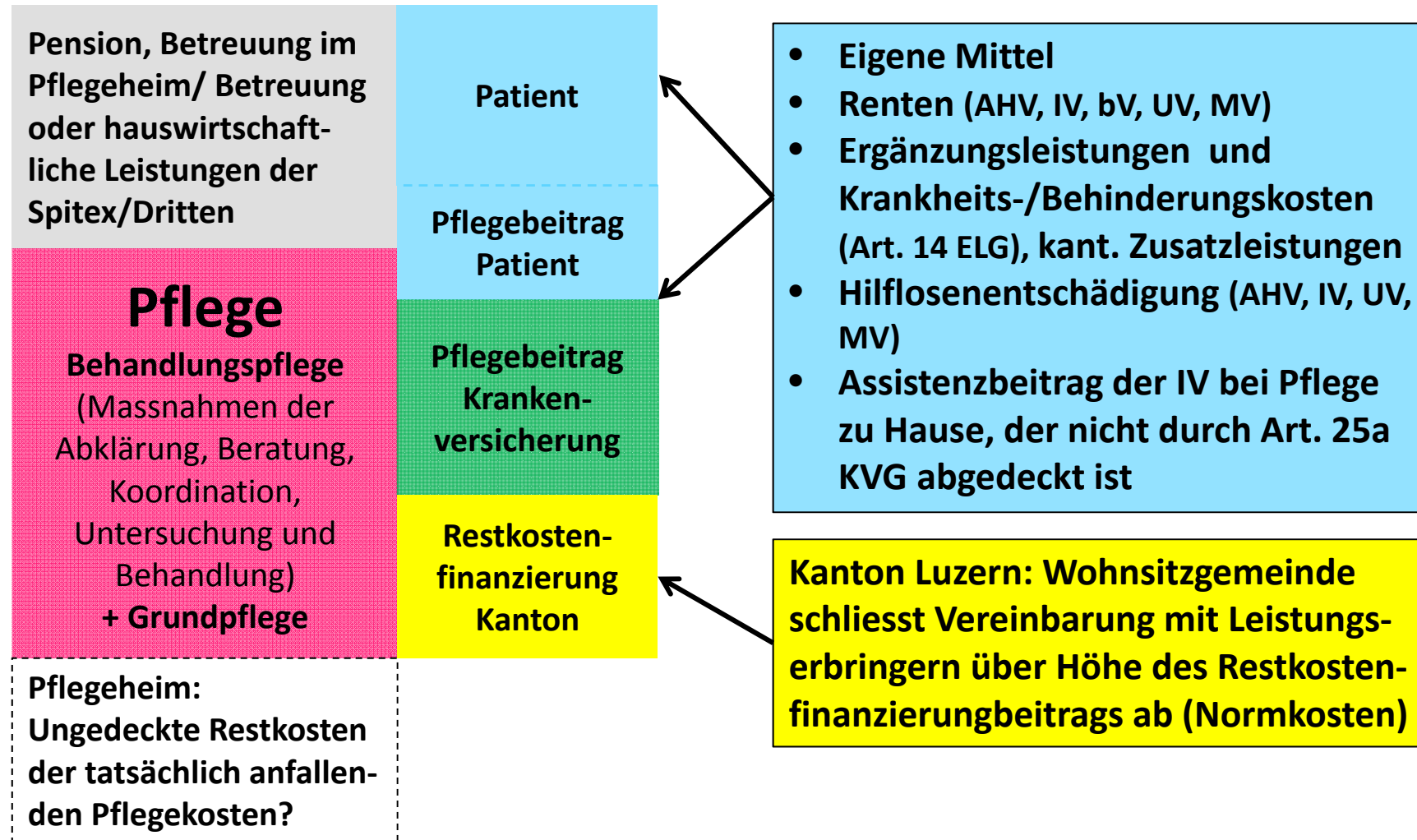
Pflegebeitrag Krankenversicherung: zuhause**Beiträge pro Stunde nach Art der Leistung**

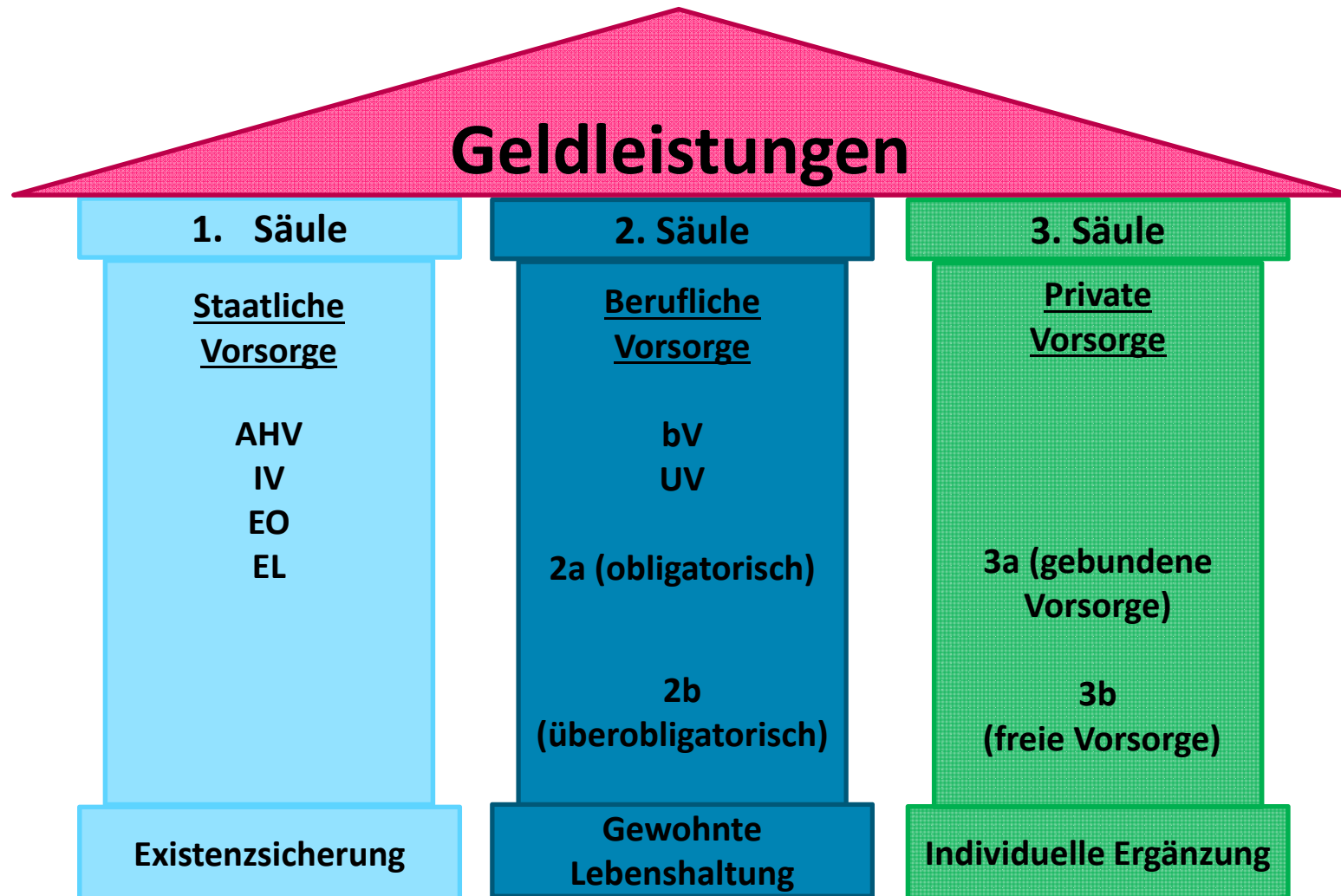
- Massnahmen der Abklärung und Beratung: **79.80 Franken**
- Massnahmen der Untersuchung und Behandlung **65.40 Franken**
- Massnahmen der Grundpflege: **54.60 Franken**

Pflegebeitrag des Patienten max. 15.95 Franken/Tag

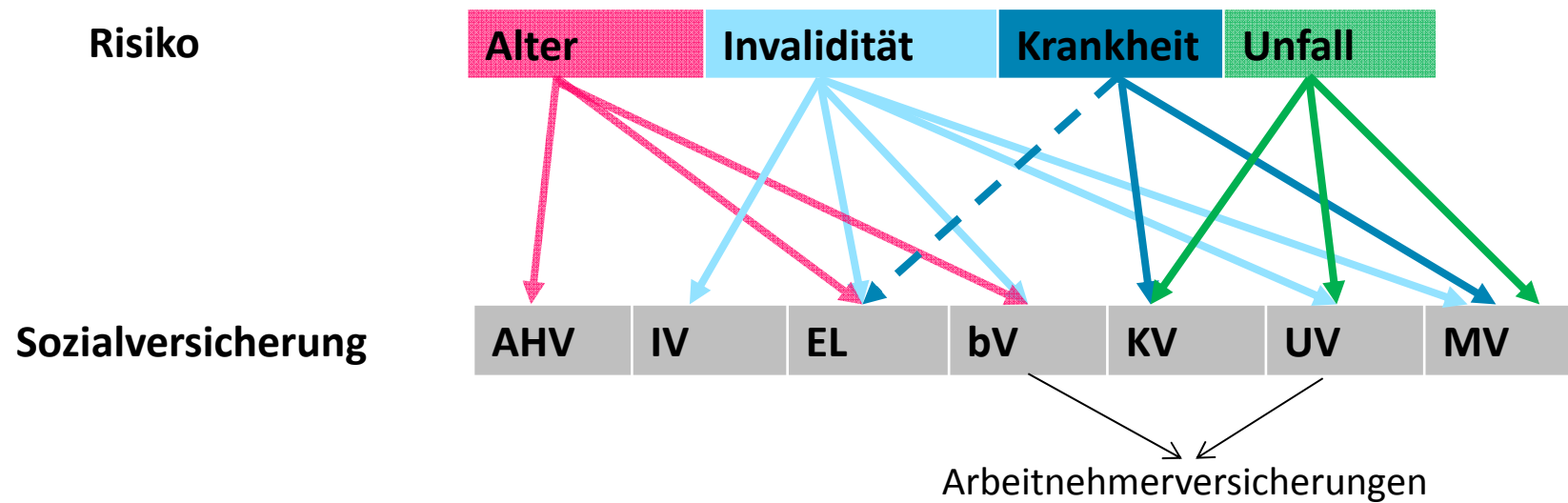
Wirtschaftlichkeit von Spitex-Leistungen**Fall: Höhere Kosten für Krankenversicherung bei Hauspflege als bei Aufenthalt in Pflegeheim (BGE 126 V 334)**

Voraussetzung Vergütung Krankenversicherung: Medizinische Massnahme muss wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich sein. Bei der Auslegung sozialversicherungsrechtlicher Leistungsnormen und der Ausübung des Ermessens sind die Grundrechte, in diesem Fall insbesondere das Recht auf persönliche Freiheit (Art. 10 BV), Schutz der Privatsphäre (Art. 13 BV), die Niederlassungsfreiheit (Art. 24 BV) und die Wirtschaftsfreiheit (Art. 27 BV), zu beachten. Daraus folgt, dass die berechtigten Interessen der versicherten Person bei der Beurteilung des Leistungsanspruchs zu beachten sind und der Begriff der Wirtschaftlichkeit nicht eng ausgelegt werden darf. Die Krankenversicherer müssen die für sie höheren Kosten der Hauspflege entgelten, sofern die Kosten der Hauspflegeleistungen nicht in einem grobem Missverhältnis zu den Kosten in einem Pflegeheim stehen. Entscheidend ist der konkrete Fall. (Beispiele Rechtsprechung: wenn Spitex wirksamer und zweckmässiger 1.9x, 2.3x, 2.86x, 3.5x höhere Kosten vertretbar, bei Gleichwertigkeit 48% und 2.35x höhere Kosten vertretbar)





Versicherte Risiken: Unterschiedliche Geldquellen und Absicherungsniveau



	AHV	IV	UV	MV
Rente/ Integritäts- entschädigung (IE)	Altersrente Fr. 1'170 – 2'340.-	Invalidenrente Fr. 1'170 – 2'340.-	Invalidenrente (lebenslänglich) 80% des versicherten Verdienstes [max. Fr. 126'000.-] + IE	Invalidenrente (Altersrente um die Hälfte gekürzt) 80% des mutm. vers.Verd. + IE
Hilfsmittel	✓	✓	✓	✓
Hilflosen- entschädigung	Leichte 20%, mittlere 50% und schwere 80% Hilflosigkeit, <i>bei Heimaufenthalt entfällt Entschädigung für leichte Hilflosigkeit:</i> Fr. 234.-/585.-/936.-	Leichte 20%, mittlere 50% und schwere 80% Hilflosigkeit, bei Heimaufenthalt <i>nur ein Viertel</i> des Anspruchs: Fr. 468.-/1'170.-/1'872.-	Leichte, mittlere und schwere Hilflosigkeit: Fr. 692.-/1'384.-/2'076.-	Nach konkretem Schaden bemessen
Assistenz- beitrag	Sofern vor Erreichen AHV Alter bezogen	✓	-	-
Weitere	Betreuungsgutschrift für pflegende Angehörige	Intensivpflegezuschlag bei Minderjährigen Medizinische Massnahmen inklusive Behandlungspflege bis zum Alter von 20 Jahren zur Erhaltung der Erwerbsfähigkeit oder zur Behandlung von Geburtsgebrechen	Heilbehandlung und Hauspflege (Behandlungspflege und Grundpflege, in der Regel durch medizinische anerkanntes Personal) bis Festsetzung der Invalidenrente, danach Wechsel zur Krankenversicherung, ausser: Behandlungspflege bei Berufskrankheit; zur Wiederherstellung/Erhaltung der Erwerbsfähigkeit; bei Erwerbsunfähigkeit wenn der Gesundheitszustand dadurch wesentlich verbessert oder vor wesentlicher Beeinträchtigung bewahrt werden	Heilbehandlung und Hauspflege (Behandlungspflege und Grundpflege, auch durch medizinisch nicht anerkanntes Personal)

Beispiele zur Finanzierung der Langzeitpflege

Frau X, 82 Jahre, alleinstehend, lebt im Pflegeheim in Meggen, bezieht keine Ergänzungsleistungen

Musterrechnung Pflegeheim

Bezeichnung	Anzahl	Einheit	Wert	Betrag Fr.
Aufenthaltstaxe	30	Tage	198.00	5940.00
Reduktion für Megger	30	Tage	35.00	-1050.00
Individuelle Verrechnung (Technischer Dienst, Fernsehen, Telefon, Flicker, Wäschenamen)				279.30
Pflege KLV Stufe 4, Persönlich	30	Tage	21.60	648.00
Von Frau X zu bezahlender Betrag				5817.30

Direkte Verrechnung:

Pflege KLV Stufe 4, Versicherer	30	Tage	36.00	1080.00
Pflege KLV Stufe 4, Restfinanzierer	30	Tage	31.60	948.00

Frau Y, 84 Jahre, alleinstehend, lebt im Pflegeheim: Berechnung der jährlichen Ergänzungsleistungen**Ausgaben****Heimkosten**

Grund- und Betreuungstaxe	153.00/ Tag	50'735
Anrechenbar sind	139.00/ Tag	7'884
Selbstbehalt 20% KVG	21.60/ Tag	

Persönliche Auslagen

Persönliche Auslagen	336.00/ Monat	4'032
----------------------	---------------	-------

Total Ausgaben**62'651****Einnahmen****Renten**

AHV-Rente Ausgleichskasse Luzern	2'025.00/ Monat	24'300
----------------------------------	-----------------	--------

Weitere Einnahmen

Hilflosenentschädigung Ausgleichskasse Luzern	936.00/ Monat	11'232
---	---------------	--------

Vermögen

Sparguthaben		94'159
andere Schulden		-5'298
<i>Heimrechnung Dezember 2012</i>		
Abzug Freibetrag		<u>-37'500</u>
Anrechenbares Vermögen		51'361
Vermögensverzehr 1/5		10'272

Vermögensertrag

Vermögensertrag (Brutto)		<u>171</u>
Total Vermögensertrag		171

Total Einnahmen**45'975****Berechnung**

	Jahr	Monat
Total Ausgaben	62'651	
Total Einnahmen	<u>45'975</u>	
Ergänzungsleistungen	16'676	1'390
Durchschnittsprämie Krankenversicherung		364

Anspruch**1'754**

Herr Z, 86 Jahre, lebt im Pflegeheim, verheiratet (Ehegattin Frau Z lebt zuhause): jährliche Ergänzungsleistungen**Ausgaben****Heimkosten**

Grund- und Betreuungstaxe	138.00/ Tag	50'370	
Selbstbehalt 20% KVG	21.60/ Tag	7'884	
Total Heimkosten		<u>58'254</u>	58'254

Persönliche Auslagen

Persönliche Auslagen	336.00/ Monat		4'032
Total Ausgaben			62'286

Einnahmen**Renten**

AHV-Rente Ausgleichskasse des Kantons Solothurn	1'738.00/ Monat	20'856	
AHV-Rente Ausgleichskasse des Kantons Solothurn	1'772.00/ Monat	21'264	
Rente der Pensionskasse (BVG)	1'681.00/ Monat	<u>20'172</u>	
Total Renten		62'292	31'146
zur Hälfte anrechenbar sind			

Weitere Einnahmen

Hilflosenentschädigung Ausgleichskasse des Kantons Solothurn	936.00/ Monat		11'232
--	---------------	--	--------

Vermögen

Sparguthaben		17'287	
Abzug Freibetrag		<u>-60'000</u>	
Anrechenbares Vermögen		0	0

Vermögensertrag

Vermögensertrag (Brutto)		<u>100</u>	
Total Vermögensertrag		100	50
zur Hälfte anrechenbar sind			
Total Einnahmen			42'428

Berechnung

		Jahr	Monat
Total Ausgaben		62'286	
Total Einnahmen		<u>42'428</u>	
Ergänzungsleistungen		19'858	1'655
Durchschnittsprämie Krankenversicherung			324
Anspruch			1'979

Frau Z, 80 Jahre, lebt zuhause, verheiratet (Ehegatte Herr Z lebt im Pflegeheim): jährliche Ergänzungsleistungen**Ausgaben**

Lebensbedarf				19'210
Alleinstehend				
Wohn-/Mietkosten				
Mietzins Kühlbergstrasse 2, 6142 Gettnau	960.00/ Monat		11'520	
Nebenkosten (Akontozahlung) Kühlbergstrasse 2, 6142 Gettnau	195.00/ Monat		2'340	
Total Wohn-/Mietkosten			13'860	
Anrechenbar sind				13'200
Total Ausgaben				32'410

Einnahmen

Renten				
AHV-Rente Ausgleichskasse des Kantons Solothurn	1'738.00/ Monat		20'856	
AHV-Rente Ausgleichskasse des Kantons Solothurn	1'772.00/ Monat		21'264	
Rente der Pensionskasse (BVG)	1'681.00/ Monat		20'172	
Total Renten			62'292	
zur Hälfte anrechenbar sind				31'146
Vermögen				
Sparguthaben			17'287	
Abzug Freibetrag			-60'000	
Anrechenbares Vermögen			0	0
Vermögensertrag				
Vermögensertrag (Brutto)			100	
Total Vermögensertrag			100	
zur Hälfte anrechenbar sind				50
Total Einnahmen				31'196

Berechnung	Jahr	Monat
Total Ausgaben	32'410	
Total Einnahmen	31'196	
Ergänzungsleistungen	1'214	102
Durchschnittsprämie Krankenversicherung		324
Anspruch		426

➤ Vergütung von Krankheits- und Behinderungskosten beinhaltet auch Hilfe, Pflege und Betreuung Zuhause

Private Pflegeversicherung

	Generali	Helsana Cura	Helsana Vivante	Visana
Abschliessbar im Alter	50-75 Jahre	ab 50 Jahre	16-70 Jahre	bis 70 Jahre
Leistungen Pflegeheim	Rente 100% (wählbar 2500 Fr., 4000 Fr., 5000 Fr.)	Maximal versicherte Tagespauschale für ungedekte Hotelleriekosten (wählbar 10-300 Fr.)	Taggeld (wählbar 40-180 Fr.)	Taggeld während max. 10 Jahren für ungedekte Kosten für Pflege, Unterkunft und Behandlung (wählbar 15-200 Fr.)
Leistungen ambulante Pflege	Rente 25 %	Beitrag an Kosten für Haushaltshilfe	Taggeld (wählbar 40-180 Fr.)	-
Leistungs- voraussetzungen	mindestens 60 Minuten Pflege pro Tag, Alter 65 Jahre, Vertragslaufzeit 2 Jahre	mindesten 60 Minuten Pflegeleistungen von Grundversicherung bezogen	Pflegebedürftigkeit 25- 100 %: bei alltäglichen Verrichtungen Hilfe von Dritten benötigt	
Karenzfrist	-	Wählbar 180-1080 Tage	Krankheit 3 Jahre, Unfall keine	2 Jahre

Geldleistungen einer privaten Pflegeversicherung werden für die Berechnung der Ergänzungsleistungen zum übrigen Renteneinkommen hinzugerechnet. ➔ Eine zusätzliche private Pflegeversicherung lohnt sich in der Schweiz nur für gut Situierte, welche keinen Anspruch auf Ergänzungsleistungen haben und ihr Erbe schützen möchten.

Obligatorische Pflegeversicherung

Obligatorische Pflegeversicherung für alle, unabhängig von Ursache

Status quo: anderes Absicherungsniveau je nach Risiko/Sozialversicherung

Ein Blick ins Ausland:

- Deutschland: soziale Pflegeversicherung als eigenständiger Zweig der Sozialversicherung unabhängig von Ursache (wenn auch institutionell unter dem Dach der Krankenversicherung), private Pflegeversicherung substitutiv für soziale Pflegeversicherung für «Besserverdienende»
- Österreich: Pflegegeld steuerfinanziert

Pro:

- Gleichbehandlung aller Versicherten

Contra:

- Finanzierung? Hohe Prämienbelastung?
- Schwierige Abgrenzung zur Leistungspflicht der Krankenversicherung

Obligatorische Pflegeversicherung ab 50 Jahren, mittels Kopfprämien

Pro:

- Menschen ab 50 haben in der Regel bessere Einkommenssituation
- Gruppe mit erhöhtem Risiko zahlt selber
- Geringere Prämien der Krankenversicherung
- Entlastung der jungen Familien
- keine weitere Umverteilung?

Contra:

- Separate Behandlung Pflegebedürftigkeit im Alter erwünscht?
Weitere Zersplitterung der Risiken
- Zusätzliche Kopfprämie für Menschen mit finanziellen Engpässen grosse Belastung
- Nur bei Langzeitpflege im Alter
- keine Umverteilung?

Steuervergünstigungen

➤ **Steuerbegünstigtes Sparen 3a auch für Nichterwerbstätige:**

Pro:

- Benachteiligung der Nichterwerbstätigen in dieser Hinsicht wird beseitigt

Contra:

- Schwierig zu integrieren im Recht der beruflichen Vorsorge

➤ **Abzugsfähigkeit von Beiträgen an private Pflegeversicherung:**

Pro:

- Förderung der eigenverantwortlichen Vorsorge

Contra:

- Begünstigt nur Personen, welche in der Lage sind, überhaupt solche Beiträge zu leisten

➤ **Abzugsfähigkeit/Steuerfreibetrag bei Betreuung von Langzeitpatienten zuhause durch Angehörige:**

Pro:

- Aufwertung der Pflege durch Angehörige

Contra:

- Begünstigt Personen in guten wirtschaftlichen Verhältnissen

Assistenzbeitrag in der AHV

Pro:

- Förderung der ambulanten Pflege
- Gleichbehandlung von jüngeren Invaliden und älteren Pflegebedürftigen, Besitzstand
- Entlastung der Kantone und Gemeinden (Ergänzungsleistungen)

Contra:

- Zusätzliche starke Belastung der AHV aufgrund der demografischen Entwicklung problematisch
- Paritätische Finanzierung Ag/An?

Ausbau der Hilflosenentschädigung

Pro:

- Verbesserung der Situation von Schwerstbehinderten
- Förderung der ambulanten Pflege

Contra:

- Zusätzliche Belastung AHV/IV

Langzeitpflege im Wandel der Zeit: eine private oder eine gesellschaftliche Aufgabe?

